Mehr Kultur - mehr Lebensqualität!

Autor(en): **Sigg, Hans**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 15

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

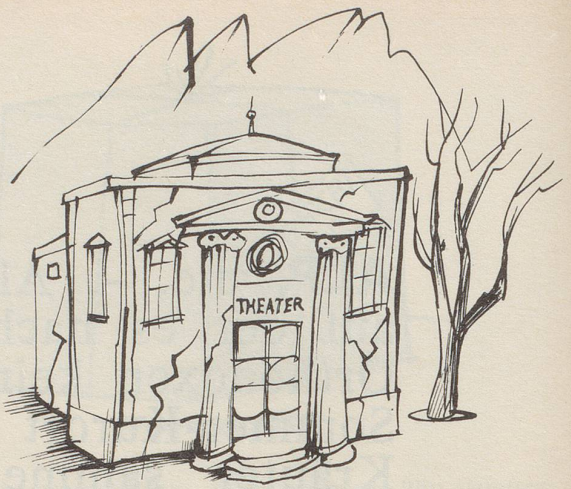
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

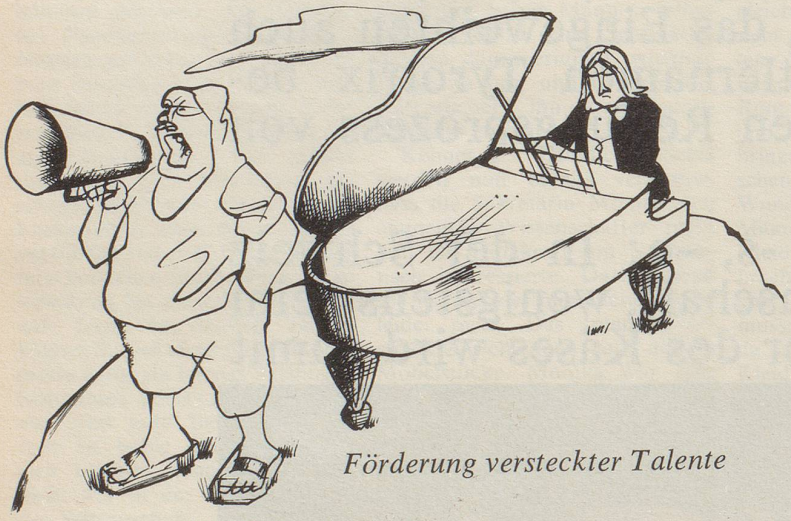
http://www.e-periodica.ch

Mehr Kultur – mehr Lebensqualität!

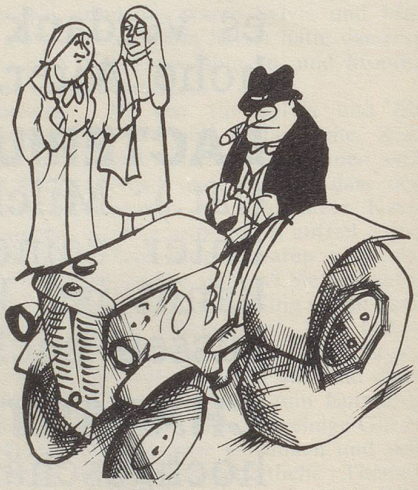
«Die Schweiz tut unvergleichlich weniger für ihre Musiker, Maler oder Filmer als für Käse, Uhren und Schützenpanzer.» Adolf Muschg

... dies soll sich nun ändern! Die Unterschriftensammlung für eine eidgenössische Kultur-Initiative hat begonnen. Der Bund soll dazu verpflichtet werden, ein Prozent seiner jährlichen Gesamtausgaben für die Kulturförderung zur Verfügung zu stellen.

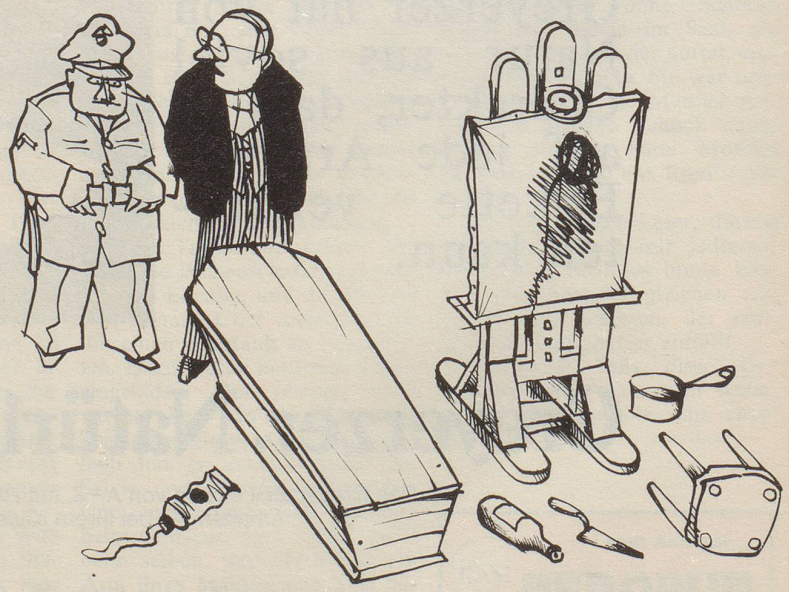




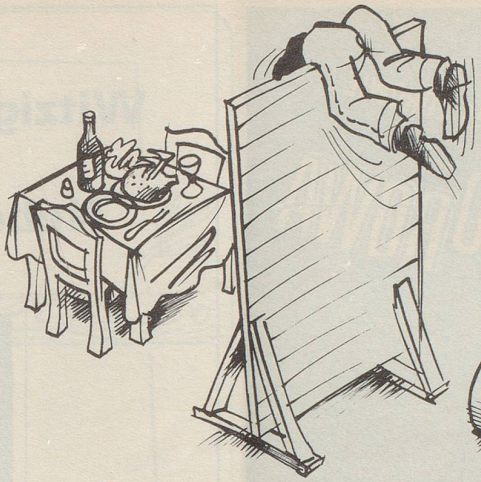
Förderung versteckter Talente

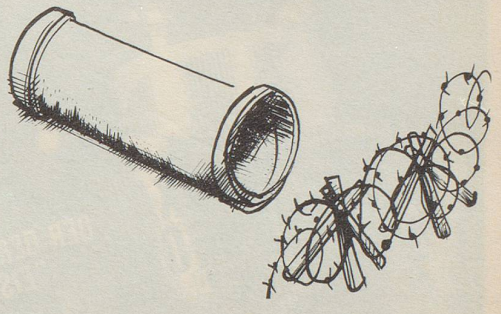


«Bergbauern erhalten offensichtlich mehr Bundesbeiträge als Bergschauspieler.»

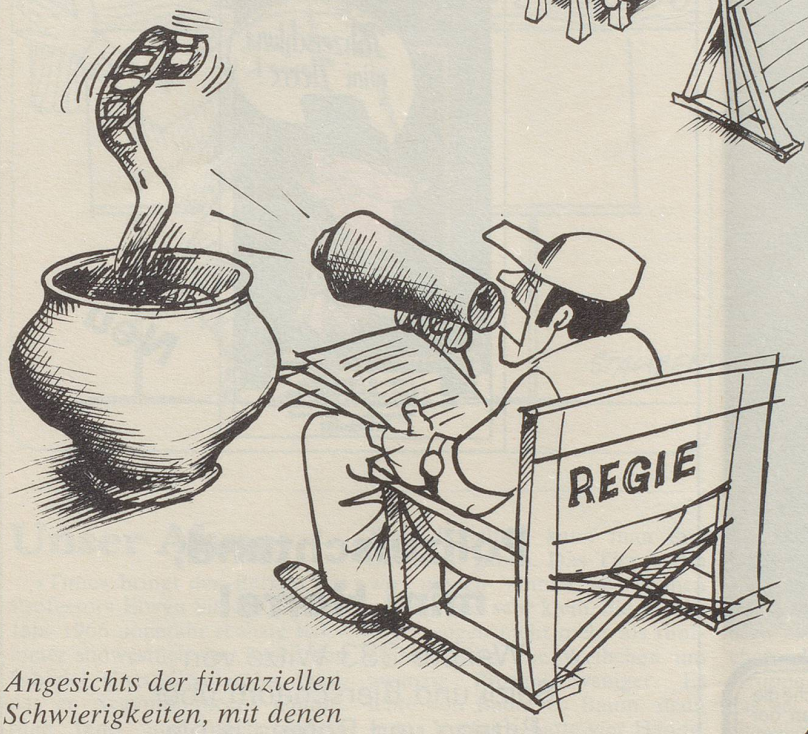


«Ich habe den Künstler ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass so ein Stipendium höchstens zwei Monate zum Leben reiche.»

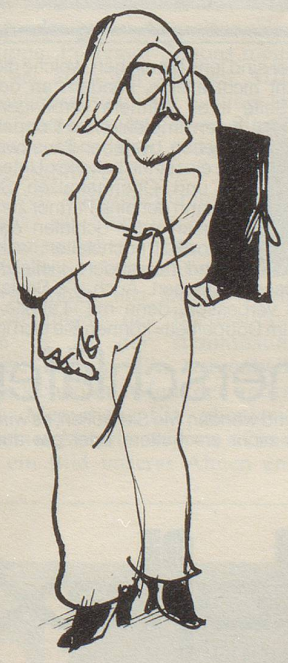


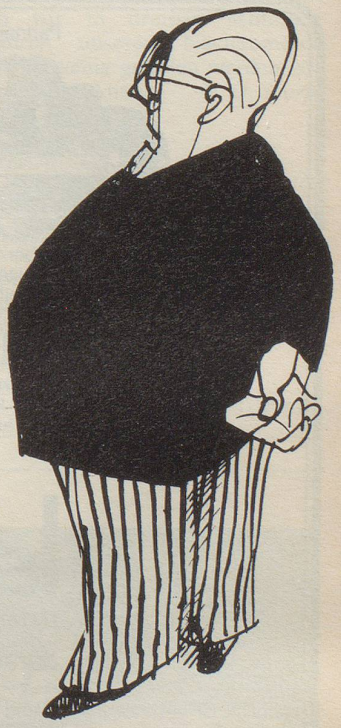


Der Weg zum gedeckten Tisch ist hauptsächlich für Künstler unterprivilegierter Kantone oft äusserst hart.



Angesichts der finanziellen Schwierigkeiten, mit denen der Schweizer Film zu kämpfen hat, ist es ein Wunder, wie solche noch hervorkommen.





«Mit Staatsbeiträgen sind Sie nun also Karikaturist und Nestbeschmutzer geworden.»

Kulturförderung kommt nicht nur dem Kulturschaffenden zugut.